

Die Münzstätte Alexandria in Ägypten

2. Teil: Tiberius – Nero

Alexandria war nicht nur eine Handels- sondern auch eine Kulturmétropole. Die unter Caesar verbrannte Bibliothek des Museion soll etwa 500.000 Papyrusrollen umfaßt haben. Römische Dichter wie Catull nahmen sich alexandrinische Dichter als Vorbild. Auch das Kunsthandwerk muß auf hohem Stand gewesen sein. Die Münzen unter Augustus waren einfach, unter Tiberius sind schon die ersten Prägnungen aus dem Jahr 4 = $L\Delta = 17/18$ n. Chr. von feinem Stil. Die Kleinbronze (**Abb. 1**, RPC 5089) hat auf dem Avers ein klares Tiberius-Portrait. Die Namens-Inschrift auf dem Revers ist so gekürzt (TIBE), daß sie gut in den zur Verfügung stehenden Raum paßt, das Krokodil schön gezeichnet. Es erinnert an Macht und Kraft. Das Buch Hiob sagt über das (dort Leviathan genannte) Krokodil: „Leg nur einmal deine Hand daran! Denk an den Kampf! Du tust es nie mehr!“ (40,32).

Im Jahr 7 = 20/21 n. Chr. gibt es wieder große Silbermünzen (**Abb. 2**, RPC 5089). Ich nehme an, es handelte sich um eine (später fortgesetzte) Prägung zu Ehren des Augustus-Sieges vor 50 Jahren. (Augustus hatte 43 Herrschaftsjahre in Ägypten, dazu kamen 7 Jahre des Tiberius). Der Avers zeigt das Haupt des Tiberius mit Lorbeerkranz und der Umschrift TIBE [PIOΣ KAIΣ AP] Σ EBAΣ TOΣ, dazu rechts LZ (= Jahr 7). Auf dem Revers sieht man das Haupt des Augustus. Er trägt ein Diadem mit Strahlen, die den überirdischen Lichtglanz des göttlich verehrten Kaisers andeuten. Die Inschrift lautet: ΘΕΟΣ Σ EBAΣ TOΣ (wo man im Westen *Divus Augustus*, göttlicher Augustus sagt, hat man im Osten kein Bedenken, vom *Theos Sebastos*, dem Gott Augustus, zu sprechen). Einst haben die Ptolemäerkönige etwa 275 Jahre lang den Gründer ihrer Dynastie Ptolemäus I. auf ihren Silbermünzen geehrt, jetzt ehrt Tiberius seinen Adoptivvater als den Gründer der neuen Herrschaftsdynastie.

Die Zeit des Gaius Iulius Caesar Germanicus, genannt Caligula, ist in der Münzprägung Alexandrias kaum belegt. Es gibt meiner Meinung nach aber eine interessante städtische Anfangsprägung aus dem Jahr 2, eine Bronze, die bei SNG Cop. 54 als Münze des Caligula beschrieben ist (**Abb. 3**, RPC 5112, dort wird sie allerdings als „wahrscheinlich unkorrekt dem Caligula zugewiesen“ bezeichnet). Wichtig ist die genaue Beschreibung. Der Avers zeigt keinen Ibis mit seinem gebogenen Schnabel (gegen Vogt, SNG Cop. und RPC) sondern, wie BMC 2632 richtig sagt, einen Kranich, mit geradem Schnabel und einem (hier allerdings nur schwach sichtbaren) Krönchen auf dem Kopf: den Vogel Phönix. Vor ihm ist ein Zweig zu sehen (bei RPC pl. 184, 5112 nicht zu erkennen). Es handelt sich kaum um einen Olivenzweig (BMC), Palmzweig (RPC und Dattari) oder Schilfhalm (SNG Cop.). Es ist eher der trockene Ast der arabischen Myrrhe, eines Baumes mit sperrigen Ästen, dessen Rinde das wohlduftende Myrrhenharz absondert. Damit läßt sich das Bild deuten. Nach Tacitus (Annalen 6,28) soll im Jahre 34 n. Chr. in Ägypten nach einem Zeitraum von vielen Jahrhunderten wieder der Wundervogel Phönix erschienen sein. Vom jungen Phönix erzählt Tacitus (allerdings unter Vorbehalt) er verbrenne seinen verstorbenen Vater auf dem Altar der Sonne in Ägypten. Dazu sammle er aber zuerst eine Masse Myrrhen, die er zusammen mit dem Verstorbenen nach Ägypten trage. Es gibt auch eine andere Fassung des Mythos bei

Clemens Romanus (1. Korintherbrief 25) in welcher der alte Phönix, „wenn er bereits der Auflösung im Tode nahe ist“ selbst Myrrhe sammelt, um sich ein Nest zu bauen, in dem er dann stirbt. In der Zeit des Tiberius, der „sich täglich zugrunde gehen fühlte“ (Sueton, Tiberius, 67,1), konnte man kaum wagen, ein Gerücht zu verbreiten, das auf den Tod des Kaisers zu deuten war. Um so besser konnte man die Geschichte als günstiges Vorzeichen für die neue Herrschaft des Caligula nehmen. Der in Misenum verstorbene Tiberius wurde von den Soldaten nach Rom gebracht und dort feierlich verbrannt (Sueton, Tiberius, 75) Caligula soll „unter vielen Tränen die Leichenrede auf Tiberius gehalten haben“ (Sueton, Caligula, 15). Das Bild der Münze ist dann nicht nur Ausdruck der Hoffnung auf eine gute Zeit unter Caligula als jungem Phönix, sondern auch ein Hinweis auf die Pietät Caligulas. Auf dem Revers der Münze steht unter dem: L B (Jahr 2 = 37/38 n. Chr.) der Apis-Stier nach rechts. Auch er war ein gutes Omen.

Aus den letzten Lebensmonaten des Caligula (2. Halbjahr 40 – Anfang 41) stammt wohl eine kleine Münze (**Abb. 4**), die auf dem Avers das Haupt des Helios mit Strahlen im Haar, auf dem Revers die Jahresbezeichnung L E unter einer Mondsichel zeigt. Über der Mondsichel dürfte ΓΑΙΟΥΣ, also der Name Caligulas gestanden haben. (Links könnte der Ansatz für den Aufstrich des Gamma, rechts die Hälfte des als V geschriebenen Y zu sehen sein). Das Stück hat den Typ von RPC 5106, nur mit L E statt L B. Die Züge des Hauptes sind denen des Caligula etwas ähnlich, allerdings möchte ich eher von einem Helios mit Zügen des Kaisers, als vom Kaiser mit Attributen des Helios sprechen. Ein Kaiserportrait wäre wohl besser ausgearbeitet worden. Die Annäherung des Caligula an den Sonnengott ist kein Zufall. In Ägypten gab es eine uralte Tradition, den Herrscher als Sohn des Sonnengottes zu verehren. Der jüdische Theologe und Philosoph Philo, der im Auftrag der jüdischen Gemeinde von Alexandria bei Caligula war, schreibt, daß der zu einem Apollonkostüm seinen Kopf mit „strahlenartigen Kränzen“ schmückte (Legatio ad Gaium 13,95). Caligula hat sich mit Helios vergleichen lassen und selbst verglichen. Das war eines von vielen Zeichen seines übersteigerten Selbstbewußtseins. Eine Vergöttlichung im vollen Sinn des Wortes bedeutete es noch nicht. Schließlich war Sol-Helios immer zugleich Name des Sonnengottes und der Sonne am Himmel. Mit der hat man immer schon Menschen verglichen.

Claudius, der Nachfolger Caligulas, hatte eine andere Einstellung zu göttlichen Ehrungen. In dem auf einem Papyrus überlieferten Brief an die jüdische Gemeinde von Alexandria lehnt er sie strikt ab, „weil ich meinen Zeitgenossen nicht lästig fallen will“ (cf. Kornemann, Röm. Geschichte II 203).

Eine Mittelbronze aus seinem Jahr 3 (**Abb. 5**, $L\Gamma = 42/43$ n. Chr., RPC 5138) zeigt auf dem Avers sein Haupt mit Lorbeerkranz, davor einen Stern. Die Umschrift ist TI KAV KAI – CEBA[C FERMA]. Das Portrait zeigt uns einen Charakterkopf. Claudius war sprach- und gehbehindert. Seine eigene Mutter soll ihn (nach Sueton, Claudius, 3) „eine seltsame Erscheinung von einem Menschen (*portentum hominis*), von der Natur nur angefangen, nicht vollendet“ genannt haben. Aber er war eine Persönlichkeit mit vielen Begabungen. Die Rückseite zeigt mit AVTOKPA (= *Autokrator*) einen Stier. RPC nennt ihn einen



Abb. 1: AE Dichalkon, 16/17 n. Chr., 15 mm, 2,32 g, 12h, RPC 5078, SNG Cop. 43



Abb. 2: Tetradrachmon, 20/21 n. Chr., 25 mm, 13,47 g, 12h, RPC 5089, SNG Cop. 47



Abb. 3: AE Dichalkon, 37/38 n. Chr., 14-15 mm, 1,87 g, 12h, RPC 5112, SNG Cop. 54



Abb. 4: AE Chalkos (?), 40/Anfang 41 n. Chr., 10-11 mm, 0,62 g, 12h, RPC -, SNG Cop. -



Abb. 5: AE, 42/43 n. Chr., 24-25 mm, 8,77 g, 12h, RPC 5138, SNG Cop. -



Abb. 6: AE, 52/53 n. Chr., 25-26 mm, 8,66 g, 1h, RPC 5193, SNG Cop. 83



Abb. 7: Tetradrachmon, 56/57 n. Chr., 26 mm, 12,61 g, 11h, RPC 5203, SNG Cop. 95



Abb. 8: Tetradrachmon, 57/58 n. Chr., 24-25 mm, 12,21 g, 12h, RPC 5230, SNG Cop. -



Abb. 9: Tetradrachmon, 58/59 n. Chr., 25 mm, 11,77 g, 11h, RPC 5240(?), SNG Cop. -



Abb. 10: Tetradrachmon, 58/59 n. Chr., 23-25 mm, 13,04 g, 12h, RPC 5248, SNG Cop. -



Abb. 11: AE Dichalkon, 61/62 n. Chr., 15 mm, 1,80 g, 12h, RPC 5265, SNG Cop. 109



Abb. 12: AE, 61/62 n. Chr., 25-26 mm, 9,28 g, 12h, RPC -, SNG Cop. -



Abb. 13: Tetrachmon, 66/67 n. Chr., 24-27 mm, 12,91 g, 12h, RPC 5294, SNG Cop. 124



Abb. 14: Tetrachmon, 66/67 n. Chr., 25 mm, 12,68 g, 10h, RPC 5294, SNG Cop. 124



Abb. 15: Tetrachmon, 66/67 n. Chr., 24 mm, 13,15 g, 12h, RPC 5695, SNG Cop. 126



Abb. 16: Tetrachmon, 66/67 n. Chr., 23-25 mm, 11,99 g, 10h, RPC 5295, SNG Cop. 126



Abb. 17: Tetrachmon, 66/67 n. Chr., 24-25mm, 13,59 g, 12h, RPC 5295, SNG Cop. 126



Abb. 18: AE, 66/67 n. Chr., 20-21 mm, 6,88 g, 9h, RPC 1203



Abb. 19: Tetrachmon, 67 n. Chr., 23-24mm, 12,94 g, 10h, RPC 5296, SNG Cop. -



Abb. 20: Tetrachmon, 67 n. Chr., 23-24 mm, 7,62 g, 11h, RPC 5296, SNG Cop. 130

„stoßenden Stier“, „bull butting.“ Das wäre ein Bild aggressiver Kraft. Es kann jedoch auch ein niederkniender Opferstier und damit ein gutes Omen für seine Regierung gemeint sein. (Bei dem Stier der kleineren Bronze RPC 5126 ist die Umdeutung des Bildes dann noch deutlicher). In der Römischen Religionsgeschichte von Kurt Latte (1960) 386 heißt es von den zum Opferplatz geführten Tieren: „Es galt als böses Omen, wenn sie sich sträubten, wie umgekehrt die Freiwilligkeit öfter hervorgehoben wird.“ Der Stier läßt sich hier offenbar ohne großen Widerstand zum Knien bringen und wendet den Kopf so, als ob er den Hieb erwarten würde. Die Bronze aus der Spätzeit der Regierung (Abb. 6, L I Γ = Jahr 13 = 52-53 n. Chr., RPC 5193) zeigt mit gleicher Legende einen auf einem Blitz nach rechts sitzend zurückschauenden Adler. Adler waren schon auf den Münzen der ägyptischen Könige Symbol königlicher Macht, hier könnte der Adler auch ein Zeichen für die dem Kaiser stets treu gebliebenen Legionen und ihre Feldzeichen sein. Sueton (Claudius, 13) erzählt, bei einer Insubordination in Dalmatien hätten sich die Legionen wieder zum Kaiser bekannt, weil sich für einen Marsch nach Rom „weder die Legionsadler schmücken noch die Feldzeichen aus dem Boden ziehen“ ließen

Mit Kaiser Nero beginnt die Zeit der reichen Ausprägung in Alexandria mit vielen Typen. Ich möchte im Folgenden neben seltenen Prägungen einige Münzen vorstellen, die mir besonders bemerkenswert erscheinen.

Die Prägungen Neros beginnen mit L Γ = Jahr 3 = 56/57 n. Chr. (Abb. 7, RPC 5210). Der Avers zeigt eine jugendliche beborbte Büste mit der Umschrift NEP KAY KAIZ – ΣΕΒ ΓΕΡ ΑΥΓΟ. Die Rückseite hat ΠΠΟΝ ΝΕΟΥ ΣΕ-ΒΑΣ ΤΟΥ = *Pronoia neou Sebastou*. *Pronoia* ist das griechische Äquivalent für das lateinische *Providentia*, die Vorsehung, die Fürsorge. *Providentia* kann in der römischen Münzprägung beides bedeuten: die Fürsorge der Götter für Rom und die der Kaiser für die Nöte des Volkes. Das Bild eines Thronenden, der auf dem Haupt einen Strahlenkranz trägt und der ein Zepter hält, entspricht dem des DIVVS AVGVSTVS PATER auf Sestertien des Tiberius vom Jahr 22-23 (BMC, Roman Empire I, 1965, 130 Nr. 74). Anders ist nur, daß der Kaiser hier statt einer Opferschale eine Schriftrolle in der Rechten hält. „*Providentia*“ bezieht sich oft auf die Sorge für die Erhaltung der Dynastie. Die Schriftrolle könnte an die Adoptionen erinnern, durch die die iulische Dynastie fortgesetzt wurde. Wer aber ist gemeint? Es scheint eine jüngere Gestalt zu sein. Also Nero? (So RPC). Das Bild kann auch Kaiser Augustus darstellen. Eine Entscheidung für die eine oder andere Interpretation kann offen bleiben. Es ist die Rede von einem „*Neos Sebastos*“, was zu übersetzen sein wird: „ein Neuer Augustus“. (Da Nero zu Beginn des Jahres 3 erst 19 Jahre war, könnte man auch „junger Augustus“ lesen. Solche Doppeldeutigkeiten waren beliebt). „Der Neue“ verbunden mit einem Gottesnamen ist ein Ehrentitel aus dem hellenistischen Herrscherkult. Ptolemäus XII. Auletes (und dann auch Marcus Antonius) nannte sich „*Neos Dionysos*“. Solche Titel sagen aus, daß der Träger dieses Namens die betreffende Gottheit in der Gegenwart repräsentiert und vertritt. Dahinter steht die Vorstellung, dem Herrscher und der Gottheit seien gewisse göttlichen Fähigkeiten gemeinsam. Diese aber haben ihre Symbole in den Attributen der Götter. Der Blitz der Zeus zeigt die Fähigkeit Unrecht zu strafen, die Strahlen des Helios, daß er Licht in alles Dunkel bringt. Hier ist Nero der Repräsentant des vergöttlichten Augustus. Dem sieht er darum so ähnlich, daß man die beiden verwechseln kann. Nero verspricht jetzt, wie einst sein Ahnherr, für das Volk zu sorgen. Die Prägung erinnert an den Lobpreis des Philosophen und Prinzenerziehers Seneca auf den 16-jährigen Nero in der (abscheulichen) Satire auf den Tod des Kaisers Claudius. Er läßt Apollo sagen: „Er wird den Schwachen eine Glückszeit (*felicia saecula*) bringen. Gleich wie Sol leuchtend die Erde anschaut ... solch ein Kaiser ist gegenwärtig (*talis Ca-*

esar adest) ... so wird jetzt Rom seinen Nero schauen!“ (Apokolokynthosis 4,1).

Weniger philosophisch als volkstümlich ägyptisch ist eine zweite Prägung, die Ähnliches aussagt (Abb. 8, L Δ = Jahr 4 = 57/58 n. Chr., RPC 5230, es gibt die gleiche Prägung auch schon im Jahr 3). Der Avers ist wie vorher. Der Revers hat NEO ΑΓ ΑΘΔΑΙΜ = *Neos Agathos Daimon*. Er bezeichnet Nero als den „Neuen Guten Geist“, volkstümlich gesagt als den „Neuen Schutzengel“. Der Agathodaimon war von alters her ein Fruchtbarkeitsgott, ein Segenspender, Gott der ägyptischen Erde und Stadtgott Alexandrias, später wird er (neben Hermes) zum Geber alles Guten. Abgebildet ist eine sich aufrichtende Schlange mit der Andeutung einer Krone auf dem Kopf. In den Windungen des Schwanzes trägt sie rechts und links je einen Mohnkopf und einen Getreidehalm. Ein ähnliches Stück vom Jahr 5 (Abb. 9, RPC 5249 (oder 5240?), L E = 58/59 n. Chr.) zeigt die Krone als eine Kombination der Kronen von Ober- und Unterägypten noch deutlicher.

Ein anderes Tetradrachmon mit L E (Abb. 10, RPC 5248, es gibt den Typ von Jahr 3 bis zum Jahr 6) hat wieder den gleichen Avers, nur der Name ist korrekter geschrieben: ΝΕΡΩΝ statt ΝΕΡΩ. Der Revers hat im Feld Ρω – ΜΗ. Man sieht die behelmte Roma nach links sitzend, auf der Rechten eine kleine Nike, in der Linken das römische Schwert, das Parazonium. Das Bild ist ähnlich römischen Geprägten Neros, nur sitzt die Frau nicht wie dort auf einer Rüstung, sondern auf einer *sella*, dem Stuhl der hohen römischen Beamten. Die rechte Brust der Frau ist unbedeckt. Gebildete Leute wußten, daß dies die alte Amazonentracht ist. Im Volk kann man sich gefragt haben, ob sich ein halbnackter Busen für eine ehrbare Frau ziemt. (Dann ist es nicht mehr weit zu der *porne megale*, zu der „großen Hure“ von Apokalypse 17,1). Man beachte das Wortspiel, das wir hier vor uns haben. (Man spielte damals, wie schon erwähnt, gern mit doppelten Bedeutungen von Worten und Gestalten) Rome ist einerseits der griechische Name der Stadt Rom. Das Wort hat aber auch die Bedeutung „Kraft, Stärke, Kriegsmacht“. So entspricht es der römischen *Virtus* (an die auch das Parazonium erinnert).

Nero war kein sehr kriegerischer Fürst. Im Osten zwangen ihn die Parther zum Eingreifen. Die hatten Tiridates, einen Bruder der Partherkönigs, als Vasallenkönig in Armenien eingesetzt. Der Krieg gegen sie war mühsam. Dem tüchtigen General Cn. Domitius Corbulo gelang es mit Mühe Armenien wieder unter römische Oberhoheit zu bringen. Darauf werden sich kleine Kupferstücke beziehen, die im Jahr 8 = L H = 61 / 62 n. Chr. geprägt wurden, einem Jahr, für das in Alexandria keine Silberprägung belegt ist (Abb. 11, RPC 5265). Die Kämpfe zogen sich dann noch lange hin. Erst im Jahr 66 konnte Nero Tiridates in Rom feierlich krönen. Das Stück hat ein sehr hübsches Kaiserköpfchen mit deutlichem Portrait, auf der Rückseite eine Trophäe, vor der ein gefesselter Gefangener kniet. Der Gefangene scheint einen kurzen Bart zu tragen, es wird also ein Parther oder Armenier sein. Wir haben hier wohl eine, wenn auch bescheidene Ehrung eines Feldherrn vor uns. Sehr lange erfreute er sich der Ehre nicht. Im Jahr 67 wurde Corbulo wegen angeblicher Beteiligung an einer Verschwörung gegen den Kaiser zum Selbstmord gezwungen.

Aus dem Jahr 9 (L ENATOV = 62/63 n. Chr.) ist als Kupfermünze mit 25 mm Durchmesser bei RPC 5272 nur ein stehender Falke verzeichnet. Es gibt aber (mit dem dort beschriebenen Avers) auch ein Stück, das einen zurückblickenden Adler nach rechts stehend zeigt (Abb. 12). Der Gegenstand, auf dem er sitzt, ist offensichtlich ein Palmzweig. Damit wird die Münze noch einmal eine Erinnerung an Corbulo sein. Der Adler mit den ausgebreiteten Flügeln erinnert an einen Legionsadler und an den zweiten Sieg über die Parther im Jahr 63.

Aus dem Jahr 13 (L I Γ = 66/67 n. Chr.) ist eine sehr reiche Ausprägung überliefert. Das Datum wandert nun auf den Avers.

Dafür wird der Kaisername etwas gekürzt: NERΩKAV KAIΣ ΣEB ΓEP AV: Neros nach links gewandte Büste ist von nun an geschmückt mit Strahlenkrone und Ägis. Ein Revers hat den ΘEOΣ – Σ EBAΣ TOΣ; den Gott Augustus, ebenfalls mit Strahlenkrone, aber nach rechts (Abb. 13 und 14, RPC 5294). Möglicherweise wollte Nero die Erinnerung an die Augustus-Tetradrachmen des Tiberius erhalten, die inzwischen durch geringhaltigere Silbermünzen ersetzt waren. Das geschah allerdings nicht nur um der Münzen willen, sonst wäre auch bei den römischen Denaren eine Restitution fällig gewesen. Man wollte auch weiterhin auf die Herrschertradition hinweisen. Dazu hat man auch Tiberius geehrt (Abb. 15, 16 und 17, RPC 5295, das zweite Exemplar geprägt auf einen beschädigten Flan, das dritte mit einem vereinfachten Portrait). Sein Kopf hat einen Lorbeerkranz, die Legende ist TIBEPIOΣ – KAIΣ AP. In Paulys *Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft VI* (1852), 1938 schreibt Prof. Wilhelm Teuffel: „Scharfe, eiskalte Verständigkeit, völlige Gemütslosigkeit und unbegrenzte Selbstsucht, die vor keinem Mittel zurückscheut, sind die Grundzüge seines Wesens“. Kornemann / Bengtson nennen dagegen in der 4. Aufl. der *Römischen Geschichte II*, 172 Tiberius „als Mensch ein Juwel“. P.181f.: „Er war ein hochbedeutender Mensch, vielleicht viel bedeutender als Augustus,“ allerdings belastet „durch die stete Zurücksetzung“ und „durch viele bittere Lebenserfahrung“. Daher seine „gehemmte, verlegene, leicht schmallende Art.“ Hervorgehoben wird p.178f. seine „ausgezeichnete Verwaltung“. „Das provinziale Regiment ist vielleicht nie wieder auf solche Höhe gekommen wie unter Tiberius“. Die Häufigkeit seiner Münzen spricht für seine Beliebtheit in Ägypten. Die verschiedenen Portraits vermitteln einen Eindruck, wie man den von den römischen Historikern so geschmähten Kaiser im Osten in Erinnerung hatte.

Als Letztes möchte ich Schiffe zeigen, wie sie für die große Griechenlandreise Neros benützt wurden. Im Jahr 66 entschloß sich Nero zu dieser Reise. Er wollte an allen berühmten Sport- und Gesangswettbewerben der Griechen teilnehmen. Die Abreise war schon im Sommer 66, obwohl die Spiele erst 67 stattfanden. Von September 66 bis April 67 residierte Nero in Korinth. Dort werden für ihn Bronzemünzen geprägt (Abb. 18, RPC 1203). Der Avers zeigt das Haupt des Kaisers mit Lorbeerkranz nach rechts und NERO CAESAR – AVG IMP. Das Schiff auf dem Revers wird dem entsprechen, mit dem Nero ankam. Es ist ein Kriegsschiff der kaiserlichen Flotte, auf der Fahrt nach links, mit starkem Rammsporn (rostrum), einem hohen Heck, unter dessen nach oben gebogenem Aplustre man den geschützten Platz des Steuerannes sieht. Es ist eine Galeere, angedeutet sind 8 Riemen, darüber 3 Köpfe von Soldaten (mit Helmen?). Für die schnelle Fahrt ist am Bug noch ein kleiner nach hinten geneigter Mast (Bugsprit) mit einem Segel. (Auf den ersten Blick möchte man allerdings eher an eine Fahne, eine Kaiserflagge, denken.) Oben und unten liest man Name und Titel des für die Prägung verantwortlichen Beamten: L RV - PISO[NE II VIR] / QV (L Rutilius Piso, duumvir quinquennalis) und COR für die Stadt. Über dem Schiff steht ADVE / AVG (V und E in Ligatur), das ist ausgeschrieben ADVENTVS AVGVSTI, „Ankunft des Kaisers“. Die entsprechende Schiff-Münze aus Nikopolis in Epiros (RPC 1369) hat dafür *Neronos / epiphania*. Das Wort *epiphania* meint ein „Schutz und Hilfe bringendes Erscheinen.“ (Im Herrscherkult ist *epiphanes* ein alter Begriff. Ptolemaios V. wird 196 v. Chr. auf dem Stein von Rosette *theos epiphanes eucharistos*, „hilfreich und wohlthätig erschienene Gottheit“ genannt.) Ähnlich ist das Wort *Adventus* als „Ankunft eines Helfers“ zu interpretieren. Von dieser *Adventus*-Münze aus lassen sich die Σ EBAΣ TOΘOPOΣ-Prägungen des Jahres 13 (Abb. 19 - 20, L I Γ = 66/67, RPC 5296) erklären. Nero hatte es eilig gehabt nach Griechenland zu kommen. Ein schnelles Kriegsschiff war dafür das Richtige.

Für die Rückfahrt ließ er sich sehr viel Zeit. Er konnte Segel-Lastschiffe der alexandrinischen Flotte nach Griechenland beordern und konnte diese auch warten lassen. Nero brauchte große Schiffe. Pausanias (Beschreibung Griechenlands X,7,1) erzählt, Nero habe allein aus dem Besitz des Apoll von Delphi „500 Bronzestatuen von Göttern und Menschen fortgenommen“. Von den 1808 Sieges- und Ehrenkränzen (Dio Cassius 63,21), die ihm in Griechenland verliehen worden waren, sagt Sueton (Nero, 25), er habe sie „in den Zimmern seines Palastes rings um die Betten gelegt“. Es ist anzunehmen, daß er sie auch auf dem Schiff um sich haben wollte. Die Getreideschiffe Alexandrias boten dafür Platz. Von einem solchen Schiff, das es nach Athen verschlagen hatte, erzählte man, es habe eine solche Menge Getreide geladen, „daß es auf ein ganzes Jahr für den Unterhalt aller Bewohner von Attika ausreichen würde“ (Lukian, *Navigium* 6). Die Männer, die das Schiff besichtigten sahen darin „in der Nähe des Hecks Wohnräume“ (*oikeseis*), die sie „erstaunlich“ fanden (ebd. 5). Der Avers der Tetradrachmen ist ähnlich wie bei den anderen Münzen des Jahres. Auf dem Revers sieht man das Schiff, nach rechts fahrend, mit dem riesigen „aus viele Häuten zusammengenähten“ (Lukian, ebd. 3) Segel. Es gibt zwei Varianten des Bildes. Bei beiden sieht man ein links in einen „Schwanenhals“ endende Aplustre und den Steuermann. Dazu rechts einen nach vorne geneigten zusätzlichen Vordermast (Bugsprit), der auch zum Ausladen benützt werden konnte. An den „Hörnern“ der Rah (der *antennae*), auf dem Masttopp und auf dem Aplustre sind Wimpel aufgesteckt.

Auf dem Exemplar der ersten Variante (BMC 176) sieht man an dem Vordermast deutlich ein Segel (das *artemon*, wie es in der Apostelgeschichte 27,4 erwähnt wird). Dieses Vorsegel wurde bei schneller Fahrt gesetzt. Unter dem Schiff sind Wellen angedeutet. Vom großen Segel gehen 9 Tauen nach unten. Unter dem Segel bedeuten einige Punkte wohl Köpfe der Besatzung. Bei der zweiten Variante (BMC 177) sieht man unter dem Schiff zwei Delphine (hier nur einer deutlich), dazu auf dem Schiff eine hohe Reling und deutlich ein starkes (als Punktlinie gezeichnetes) Tau das nach vorne bis dorthin geht, wo auch der Vordermast seinen Halt hat. Von den abwärts gespannten Tauen sind nur drei zu sehen.. Dafür sind recht deutlich zwei (aufgerollte?) Bramsegel über dem großen Segel abgebildet. Der Name Sebastophoros, „Kaiserträger“ besagt wohl, daß das Schiff dazu bestimmt war, den Kaiser als Passagier aufzunehmen. Falls das Wort, wie anzunehmen ist, bleibender Name des Schiffes sein sollte, wurde der Kaiser „Schutzpatron“ des Schiffes (und der alexandrinischen Flotte?). Es durfte dann das Bild des Kaisers als Wappen tragen. (Das Flaggschiff des Lysimachos hieß *Leontophoros*: B. E. Levy, *Israel Numismatic Journal* 6-7, 1982/83, 107. Es wird am Bug das Bild eines Löwen gehabt haben).

Nero kam im März 68 wieder in Brindisi an. Inzwischen waren einige Provinzen von ihm abgefallen. Er plante noch, in Ägypten, wo er sich der Verehrung des Volkes sicher glaubte, Zuflucht zu suchen. Es war zu spät. Die Prätorianer in Rom schlugen sich auf die Seite des alten Generals und Statthalters Galba. Am 8 Juni 68 wurde dieser vom Senat als Kaiser anerkannt. Am 9. Juni machte Nero seinem Leben ein Ende.

Alle Abbildungen sind vergrößert!



D-89312 Günzburg,
Wätteleplatz 6
Tel.: 0 82 21 / 3 21 87,
Fax.: 0 82 21 / 3 21 75
Gesch.-Zeit:
Mo-Fr 8.30 – 12.30 Uhr
Besuche nur nach telef.
Anmeldung

Kostenlose Lagerkataloge anfordern. Nur deutsche und österreichische Münzen. 1500 – heute.